

7

Burgenländisches
Volksliedarchiv

55/7

67. Die Altersstufen.

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
55/7



1. Hier findet man des Menschen Jahre von zehn bis hundert an-



geführt, selbst von der Wiege bis zur Bahre des Lebens Alter



expliziert, des Lebens Alter expliziert.



2. Was ist der Mensch?

Ein Meisterstück von Schöpfungs Händen,
an Körper schwach, an Weisheit blind,
nebst seinen Gaben und Talenten,
ist er bis zehn Jahr nur ein Kind.



3. Und dann mit zwanzig.

ist er ein blühendvoller Jüngling,
der alles können und wissen will;
dann kommt die Lieb, macht ihn zum Demmling,
verdirbt sein ganzes Lebensziel.

4. Und dann mit dreißig.

ist er ein Mann in vollen Kräften
und die Vernunft tritt wahrhaft ein;
neigt er sich dann zu nützlichen Geschäften,
kann er sich einst des Lebens freun.

5. Und dann mit vierzig.

Dies ist die schönste Lebensstufe,
er bauet Sprossen in den Schoß;

zum 67

Burgönländisches
Volksliedarchiv

55/227



- ist er dann küßlich im Berufe,
so ist beneidenswert sein Los.
6. Und dann mit fünfzig.
Umgeben im Familienkreise,
wo er als Vater sich erblickt,
er steht nur still auf seines Lebens Reise
und lebt zufrieden und beglückt.
7. Und dann mit sechzig.
Da sieht man schon im Angesichte,
daß sich schon fängt das Alter an,
da erntet er die schönsten Früchte,
wann er einß Gutes hat getan.
8. Und dann mit siebzig.
Sicht er in seiner Enkel Mitte,
da freuet er sich noch als Greis,
er wirft empfindungsbolle Blicke
zurück auf seines Lebens Reis.
9. Und dann mit achtzig.
Dann geht die Reisheit schon zugrunde,
er bittet täglich Gott den Herrn,
um eine Sanfte Abschiedskunde,
und lebt noch immer herzlich gern.
10. Und dann mit neunzig.
Da wird er was er einß gewesen,
ein Kind, doch andern nur zum Spott,
dann sind die Worte auserlesen,
lebt er bis hundert, Gnad von Gott.
11. Und dann mit hundert.
Dies Los ist wenigen beschieden,
ihr Menschen strebt nach Tugendruhm
und wandert sanft in süßem Frieden
hinüber ins Elisium.

Entspricht dem Liede die "Altersstufen" in Sztagovics Brauttsprüche...

G. 154

April 1930,
vorgesungen von
G. Köln dorfer